



Thema Armutsfüchtlinge steht ganz oben

Europäische Städte tauschen ihre Erfahrungen aus – Forum für urbane Sicherheit tagte in Mannheim

Von Jan Millenet

Mit dem anhaltenden Zuzug von Menschen aus osteuropäischen Ländern steht die Stadt Mannheim aktuell vor so manchen Herausforderungen – nicht nur auf politischer, sondern auch auf sozialer Ebene. In den vergangenen zwei, drei Jahren kamen rund 6000 Armutsfüchtlinge vor allem aus Bulgarien und Rumänien und ließen sich vorzugsweise in den Stadtteilen Jungbusch und Neckarstadt-West nieder. Und der Zuzug hält an.

Die Großstadt Mannheim erlebt damit eine Magnetwirkung wie einige andere Metropolen in Deutschland auch. Der Städtetag hat dieses Problem erkannt und an den Bund appelliert, den Kommunen bei der Bewältigung dieses Problems zu helfen. Die Integrationsbeauftragte Maria Böhmer war kürzlich in der Quadratestadt und hat sich vor Ort informiert. Sie will sich dafür einsetzen, dass der Stadt Gelder aus dem EU-Fonds zufließen. So weit ist es noch nicht. Aber vielleicht liefert ein Treffen des Executive Committee des Europäischen Forums für urbane Sicherheit (EFUS) weitere Lösungsansätze. Dieses tagte am Mittwoch in Mannheim, die Zuwanderung aus Osteuropa stellte einen der wichtigsten Programmpunkte dar.

Hinter EFUS steckt ein Netzwerk aus über 300 europäischen Städten, das unter anderem Projekte zur Kriminalprä-

vention fördert. Die zweitägige Zusammenkunft – Montag und Dienstag – in Mannheim diente unter anderem dem Erfahrungsaustausch, wie Mannheims Erster Bürgermeister und Sicherheitsdezernent Christian Specht erklärte. „Viele europäische Städte haben ähnliche Probleme. Daher ist es für uns wichtig, zu erfahren, wie andere Städte damit umgehen.“

Doch Mannheim guckt nicht nur ab, sondern kann auch etwas bieten, woran sich die europäischen Nachbarn orientieren können. „Auf besonderes Interesse stießen die Maßnahmen der Stadt Mannheim zur Integration von Zuwanderern aus Bulgarien und Rumänien“, so Specht, der damit den Integrationsfonds anspricht, den der Mannheimer Gemeinderat im November beschlossen hatte. Der Fonds ist mit 600 000 Euro ausgestattet. Im Februar wurde die erste Tranche des Fonds ausgezahlt: 17 Projekte werden mit insgesamt 152 000 Euro gefördert. Dazu gehören unter anderem Angebote an Schulen, niederschwellige Orientierungskurse, Rechtsberatungen, Impfkationen und Elternintegrationskurse, um die Zuwanderer aufzufangen.

Wie André Vervooren von der Abteilung öffentliche Sicherheit der Stadt Rotterdam erklärte, mache die niederländische Stadt derzeit ähnliche Erfahrungen mit Zuwanderern aus Osteuropa. „Daher sind gerade die Maßnahmen Mannheims

für uns sehr interessant“, sagte Vervooren.

Ein anderes Ziel des EFUS-Treffens ist ein gemeinsames Manifest. Darin wollen die Mitglieder Empfehlungen für insgesamt 19 Handlungsfelder zur Sicherheit in Städten und der Kriminalprävention geben. Die Mitglieder wollen sich außerdem für die kommenden fünf Jahre auf gemeinsame Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern verpflichten.

Das Europäische Forum steht zudem in Kontakt mit der Europäischen Kommission. Es dient sozusagen als Sprachrohr, um den Politikern auf EU-Ebene beispielsweise zu zeigen, welche Projekte und Präventionsmaßnahmen in den einzelnen Städten gefördert werden sollten. „Denn es sind die Bewohner der einzelnen Städte, die die Probleme hautnah erleben“, erläuterte Präsident Guilherme Pinto, Oberbürgermeister der portugiesischen Stadt Matosinhos. Damit könne die EU dann zielgerichteter handeln. „Unterstützt nicht nur die Staaten, unterstützt direkt die einzelnen Städte“, das ist eine der Botschaften des europäischen Fonds für urbane Sicherheit, forderte Präsident Pinto.

Im Jahr 2010 hat Mannheim mit sechs weiteren deutschen Städten, dem Landespräventionsrat Niedersachsen und dem Deutschen Präventionstag das Deutsch-Europäische Forum für Urbane Sicherheit (DEFUS) gegründet.

[Terug naar Lijst](#)

1 of 3 DOCUMENTS

Copyright 2013 Franz Träger Druck & Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Alle Rechte vorbehalten

Bürstädter Zeitung

Unsere Zeitung!

Bürstädter Zeitung (Germany)

Samstag 30. März 2013

RUBRIK: REGION

ÜBERSCHRIFT: Vorreiter in Sachen Integration;

ZUWANDERUNG Mannheim berichtet bei Tagung über Projekte für Einwanderer aus Bulgarien und Rumänien

TEXT:

Von Jan Millenet

Mannheim. Mit dem anhaltenden Zuzug von Menschen aus osteuropäischen Ländern steht die Stadt Mannheim aktuell vor so manchen Herausforderungen - nicht nur auf politischer, sondern auch auf sozialer Ebene. Vielleicht liefert ein Treffen des Executive Committee des Europäischen Forums für urbane Sicherheit (Efus) weitere Lösungsansätze, denn die Zuwanderung aus Osteuropa stellte einen Programmpunkt dar.

Hinter Efus steckt ein Netzwerk aus über 300 europäischen Städten, das unter anderem Projekte zur Kriminalprävention fördert. Die zweitägige Zusammenkunft in dieser Woche in Mannheim diente unter anderem dem Erfahrungsaustausch, wie Mannheims Erster Bürgermeister und Sicherheitsdezernent Christian Specht erklärte. "Viele europäische Städte haben ähnliche Probleme. Daher ist es für uns wichtig zu erfahren, wie andere Städte damit umgehen."

Doch Mannheim guckt nicht nur ab, sondern kann auch etwas bieten, woran sich die europäischen Nachbarn orientieren können. "Auf besonderes Interesse stießen die Maßnahmen der Stadt Mannheim zur Integration von Zuwanderern aus Bulgarien und Rumänien", so Specht, der damit einen Integrationsfonds ansprach, den der Mannheimer Gemeinderat im November beschlossen hatte. Der Fonds ist mit 600 000 Euro ausgestattet ist. Im Februar wurde die erste Tranche des Fonds ausgezahlt: 17 Projekte werden mit insgesamt 152 000 Euro gefördert. Dazu gehören unter anderem Angebote an Schulen, niederschwellige Orientierungskurse, Rechtsberatungen, Impfkationen und Elternintegrationskurse.

Wie André Vervooren von der Abteilung Öffentliche Sicherheit der Stadt Rotterdam gegenüber unserer Zeitung erklärte, mache die niederländische Stadt ähnliche Erfahrungen mit Zuwanderern aus Osteuropa. "Daher sind gerade die Maßnahmen Mannheims für uns sehr interessant", sagte er.

Ein anderes Ziel des Efus-Treffens ist ein gemeinsames Manifest. Darin wollen die Mitglieder Empfehlungen für insgesamt 19 Handlungsfelder zur Sicherheit in Städten und der Kriminalprävention geben. Das Manifest befasst sich unter anderem mit kommunalen Sicherheitsbefragungen, der Sicherheit für Touristen oder unterschiedlichen

Vorreiter in Sachen Integration; ZUWANDERUNG Mannheim berichtet bei Tagung über Projekte für Einwanderer aus Bulgarien und Rumänien Birstädter Zeitung (Germany) Samstag 30. März 2013

Präventionsmöglichkeiten. Die Mitglieder wollen sich außerdem für die kommenden fünf Jahre auf gemeinsame Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern verpflichten.

Das Efus steht zudem in Kontakt mit der Europäischen Kommission. Es dient sozusagen als Sprachrohr, um den Politikern auf EU-Ebene beispielsweise zu zeigen, welche Projekte und Präventionsmaßnahmen in den einzelnen Städten gefördert werden sollten. "Denn es sind die Bewohner der einzelnen Städte, die die Probleme hautnah erleben", erläuterte EFUS-Präsident Guilherme Pinto, Oberbürgermeister der portugiesischen Stadt Matosinhos. Damit kann die EU zielgerichteter handeln. "Unterstützt nicht nur die Staaten, unterstützt direkt die einzelnen Städte" sei daher eine der Efus-Botschaften, so Pinto.

REGION: MANNHEIM, DEUTSCHLAND (93%); ROTTERDAM, NIEDERLANDE (79%) OSTEUROPA (93%); EUROPA (93%); BULGARIEN (91%); RUMÄNIEN (88%); PORTUGAL (79%); NIEDERLANDE (79%)

[Terug naar Lijst](#)

2 of 3 DOCUMENTS

Copyright 2013 Südthessische Verlagsgesellschaft Lampertheim mbH
Alle Rechte vorbehalten

Lampertheimer Zeitung

Unsere Zeitung!

Lampertheimer Zeitung (Germany)

Samstag 30. März 2013

RUBRIK: REGION

ÜBERSCHRIFT: Vorreiter in Sachen Integration;

ZUWANDERUNG Mannheim berichtet bei Tagung über Projekte für Einwanderer aus Bulgarien und Rumänien

TEXT:

Von Jan Millenet

Mannheim. Mit dem anhaltenden Zuzug von Menschen aus osteuropäischen Ländern steht die Stadt Mannheim aktuell vor so manchen Herausforderungen - nicht nur auf politischer, sondern auch auf sozialer Ebene. Vielleicht liefert ein Treffen des Executive Committee des Europäischen Forums für urbane Sicherheit (Efus) weitere Lösungsansätze, denn die Zuwanderung aus Osteuropa stellte einen Programmpunkt dar.

Hinter Efus steckt ein Netzwerk aus über 300 europäischen Städten, das unter anderem Projekte zur Kriminalprävention fördert. Die zweitägige Zusammenkunft in dieser Woche in Mannheim diente unter anderem dem Erfahrungsaustausch, wie Mannheims Erster Bürgermeister und Sicherheitsdezernent Christian Specht erklärte. "Viele europäische Städte haben ähnliche Probleme. Daher ist es für uns wichtig zu erfahren, wie andere Städte damit umgehen."

Doch Mannheim guckt nicht nur ab, sondern kann auch etwas bieten, woran sich die europäischen Nachbarn orientieren können. "Auf besonderes Interesse stießen die Maßnahmen der Stadt Mannheim zur Integration von Zuwanderern aus Bulgarien und Rumänien", so Specht, der damit einen Integrationsfonds ansprach, den der Mannheimer Gemeinderat im November beschlossen hatte. Der Fonds ist mit 600 000 Euro ausgestattet ist. Im Februar wurde die erste Tranche des Fonds ausgezahlt: 17 Projekte werden mit insgesamt 152 000 Euro gefördert. Dazu gehören unter anderem Angebote an Schulen, niederschwellige Orientierungskurse, Rechtsberatungen, Impfkationen und Elternintegrationskurse.

Wie André Vervooren von der Abteilung Öffentliche Sicherheit der Stadt Rotterdam gegenüber unserer Zeitung erklärte, mache die niederländische Stadt ähnliche Erfahrungen mit Zuwanderern aus Osteuropa. "Daher sind gerade die Maßnahmen Mannheims für uns sehr interessant", sagte er.

Ein anderes Ziel des Efus-Treffens ist ein gemeinsames Manifest. Darin wollen die Mitglieder Empfehlungen für insgesamt 19 Handlungsfelder zur Sicherheit in Städten und der Kriminalprävention geben. Das Manifest befasst sich

Vorreiter in Sachen Integration; ZUWANDERUNG Mannheim berichtet bei Tagung über Projekte für Einwanderer aus Bulgarien und Rumänien Lampertheimer Zeitung (Germany) Samstag 30. März 2013

unter anderem mit kommunalen Sicherheitsbefragungen, der Sicherheit für Touristen oder unterschiedlichen Präventionsmöglichkeiten. Die Mitglieder wollen sich außerdem für die kommenden fünf Jahre auf gemeinsame Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern verpflichten.

Das Efus steht zudem in Kontakt mit der Europäischen Kommission. Es dient sozusagen als Sprachrohr, um den Politikern auf EU-Ebene beispielsweise zu zeigen, welche Projekte und Präventionsmaßnahmen in den einzelnen Städten gefördert werden sollten. "Denn es sind die Bewohner der einzelnen Städte, die die Probleme hautnah erleben", erläuterte EFUS-Präsident Guilherme Pinto, Oberbürgermeister der portugiesischen Stadt Matosinhos. Damit kann die EU zielgerichteter handeln. "Unterstützt nicht nur die Staaten, unterstützt direkt die einzelnen Städte" sei daher eine der Efus-Botschaften, so Pinto.

REGION: MANNHEIM, DEUTSCHLAND (93%); ROTTERDAM, NIEDERLANDE (79%) OSTEUROPA (93%); EUROPA (93%); BULGARIEN (91%); RUMÄNIEN (88%); PORTUGAL (79%); NIEDERLANDE (79%)

[Terug naar Lijst](#)

3 of 3 DOCUMENTS

Copyright 2013 Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG
Alle Rechte Vorbehalten

Wormser Zeitung

Unsere Zeitung!

Wormser Zeitung (Germany)

Samstag 30. März 2013

RUBRIK: REGION

ÜBERSCHRIFT: Vorreiter in Sachen Integration;

ZUWANDERUNG Mannheim berichtet bei Tagung über Projekte für Einwanderer aus Bulgarien und Rumänien

TEXT:

Von Jan Millenet

Mannheim. Mit dem anhaltenden Zuzug von Menschen aus osteuropäischen Ländern steht die Stadt Mannheim aktuell vor so manchen Herausforderungen - nicht nur auf politischer, sondern auch auf sozialer Ebene. Vielleicht liefert ein Treffen des Executive Committee des Europäischen Forums für urbane Sicherheit (Efus) weitere Lösungsansätze, denn die Zuwanderung aus Osteuropa stellte einen Programmpunkt dar.

Hinter Efus steckt ein Netzwerk aus über 300 europäischen Städten, das unter anderem Projekte zur Kriminalprävention fördert. Die zweitägige Zusammenkunft in dieser Woche in Mannheim diente unter anderem dem Erfahrungsaustausch, wie Mannheims Erster Bürgermeister und Sicherheitsdezernent Christian Specht erklärte. "Viele europäische Städte haben ähnliche Probleme. Daher ist es für uns wichtig zu erfahren, wie andere Städte damit umgehen."

Doch Mannheim guckt nicht nur ab, sondern kann auch etwas bieten, woran sich die europäischen Nachbarn orientieren können. "Auf besonderes Interesse stießen die Maßnahmen der Stadt Mannheim zur Integration von Zuwanderern aus Bulgarien und Rumänien", so Specht, der damit einen Integrationsfonds ansprach, den der Mannheimer Gemeinderat im November beschlossen hatte. Der Fonds ist mit 600 000 Euro ausgestattet ist. Im Februar wurde die erste Tranche des Fonds ausgezahlt: 17 Projekte werden mit insgesamt 152 000 Euro gefördert. Dazu gehören unter anderem Angebote an Schulen, niederschwellige Orientierungskurse, Rechtsberatungen, Impfkationen und Elternintegrationskurse.

Wie André Vervooren von der Abteilung Öffentliche Sicherheit der Stadt Rotterdam gegenüber unserer Zeitung erklärte, mache die niederländische Stadt ähnliche Erfahrungen mit Zuwanderern aus Osteuropa. "Daher sind gerade die Maßnahmen Mannheims für uns sehr interessant", sagte er.

Ein anderes Ziel des Efus-Treffens ist ein gemeinsames Manifest. Darin wollen die Mitglieder Empfehlungen für insgesamt 19 Handlungsfelder zur Sicherheit in Städten und der Kriminalprävention geben. Das Manifest befasst sich

Vorreiter in Sachen Integration; ZUWANDERUNG Mannheim berichtet bei Tagung über Projekte für Einwanderer aus Bulgarien und Rumänien Wormser Zeitung (Germany) Samstag 30. März 2013

unter anderem mit kommunalen Sicherheitsbefragungen, der Sicherheit für Touristen oder unterschiedlichen Präventionsmöglichkeiten. Die Mitglieder wollen sich außerdem für die kommenden fünf Jahre auf gemeinsame Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern verpflichten.

Das Efus steht zudem in Kontakt mit der Europäischen Kommission. Es dient sozusagen als Sprachrohr, um den Politikern auf EU-Ebene beispielsweise zu zeigen, welche Projekte und Präventionsmaßnahmen in den einzelnen Städten gefördert werden sollten. "Denn es sind die Bewohner der einzelnen Städte, die die Probleme hautnah erleben", erläuterte EFUS-Präsident Guilherme Pinto, Oberbürgermeister der portugiesischen Stadt Matosinhos. Damit kann die EU zielgerichteter handeln. "Unterstützt nicht nur die Staaten, unterstützt direkt die einzelnen Städte" sei daher eine der Efus-Botschaften, so Pinto.

REGION: MANNHEIM, DEUTSCHLAND (93%); ROTTERDAM, NIEDERLANDE (79%) OSTEUROPA (93%); EUROPA (93%); BULGARIEN (91%); RUMÄNIEN (88%); PORTUGAL (79%); NIEDERLANDE (79%)



Mannheim | **Region** | **Nachrichten** | **Sport** | **Freizeit** | **Ratgeber** | **Turnfest 2013**

Mannheim Stadt | Stadtteile | Lokalsport Mannheim | Hochschule | Leserbriefe Mannheim

Sie sind hier: [morgenweb](#) > [Mannheim](#) > **Mannheim Stadt**

Kartennavigation >



< Städteliste

**PRÄVENTION:**

Austausch über Integration

Im Kampf gegen Kriminalität haben Repräsentanten aus mehreren Städten Europas in Mannheim ein Manifest diskutiert. Damit wollen die Mitglieder der Nichtregierungsorganisation Europäisches Forum für Urbane Sicherheit (EFUS) Empfehlungen zu Sicherheit und Kriminalprävention geben und sich auf gemeinsame Ziele verpflichten. "Auf besonderes Interesse stießen dabei die Maßnahmen der Stadt Mannheim zur Integration von Zuwanderern aus Bulgarien und Rumänien", sagte Sicherheitsdezernent Christian Specht laut Mitteilung der Stadt. Der Gemeinderat hatte im November einen Integrationsfonds beschlossen, der mit 600 000 Euro ausgestattet ist. Damit werden unter anderem Angebote an Schulen, Rechtsberatungen, Impfkationen und Elternintegrationskurse unterstützt. Im EFUS sind mehr als 300 europäische Städte vernetzt, um Erfahrungen bei Vorbeugung und Bekämpfung von Verbrechen auszutauschen. In dem Manifest geht es unter anderem um kommunale Sicherheitsbefragungen und die Sicherheit für Touristen. Mannheim ist seit 2009 Mitglied. *jup*

© Mannheimer Morgen, Samstag,
30.03.2013

KOMMENTAR SCHREIBEN

LESER-KOMMENTARE (0)

Aufgrund von nicht freigegebenen Kommentaren kann die Anzahl dargestellter Kommentare abweichen

TICKER

RHEIN-NECKAR

NECKAR /
BERGSTRASSE

SÜDHESSEN TICKER

11:13 UHR

Schifferstadt: Fast zwei Promille nach „Bierfrühstück“

10:34 UHR

Mannheim: Abschiebehäftling setzt Zelle in Brand

10:28 UHR

Mannheim: Tödlicher Arbeitsunfall in Friedrichsfeld

09:56 UHR

Bad Dürkheim: 80-Jährige mit Waffen überfallen

09:36 UHR

Haßloch: Öl in Landwehrgraben entdeckt

Alle Meldungen

coa ^知
cuisine of asia

coa kommt auch zu Ihnen:
www.coa-liefert.de

DAS WETTER IM RHEIN-NECKAR-DREIECK

Das Wetter wird Ihnen
präsentiert von

KAHL
Büros mit Persönlichkeit

Alle Videos >>